

Vorstellung des Strategiepapiers des Ständigen Sportausschusses des Verbandes

„Quo vadis“ oder ein Blick in die Zukunft



Querulanten, Nörgler, Miesepeter ... für alle ist es bereits fünf nach zwölf, wenn man sie nach der Zukunft im Brieftaubensport fragt. Auch bei der älteren Züchterschaft sieht der Ausblick für die Zukunft nicht rosig aus. Eines ist bereits heute sicher: Verhältnisse wie in den 1960er- und 1970er-Jahren im Brieftaubensport oder wie im heutigen Polen oder wie in China wird es im jetzigen Taubensportdeutschland nicht mehr geben.

Das ist das Einzige, worüber sich alle einig sind.

**Von Martin Steffl,
Mitglied im Ständigen Sportausschuss**

Allen Unkenrufen zum Trotz denke ich – und eine Vielzahl Gleichaltriger und Gleichgesinnter – dass es den Brieftaubensport auch in Deutschland noch eine ganze Weile geben wird. Wie kann der Brieftaubensport aber in sechs bis zehn Jahren aussehen? Eine demografische Karte (aller aktiv reisenden Züchter aus 2019), die auf Forderung des Ständigen Sportausschusses erstellt wurde, verrät uns einen konzeptionellen Blick in die Zukunft. Die heute 65-jährigen Sportfreunde, die dann 75 Jahre alt sind, die heute 75-jährigen Sportfreunde sind dann 85 Jahre alt. Was kann man aus dieser Karte entnehmen? Vieles! Man kann deutlich erkennen, dass Nord-, Ost- und Süddeutschland heute schon sehr groß ausgedehnte RVen haben. Wo sich eine RV in Süddeutschland erstreckt, finden wir in den Ballungsgebieten des Brieftaubensports einen oder sogar mehrere Regionalverbände. Das ist nichts Neues. Was aber neu ist, sieht man an der farblichen Kennzeichnung der Altersstruktur sofort: Gerade die Ballungsgebiete, wo heute noch sehr viele Züchter sitzen (Ruhrgebiet, Köln, Bielefeld, Ostwestfalen), haben massiv überalterte RVen. Man muss RVen mit einem Durchschnittsalter unter 65 Jahren schon gezielt suchen. In Norddeutschland,

gerade in Schleswig-Holstein, aber auch in den Ballungsgebieten im Ruhrgebiet gibt es sehr viele RVen, die ein Durchschnittsalter von 70 Jahren und mehr haben. Was sehen wir dagegen in den ländlichen Gegenden von Süddeutschland oder Ostdeutschland? Eine blühende Wiese sieht anders aus, aber es gibt doch sehr viele RVen, die sich in den Regionen von 55 bis 60 Jahren bewegen. Also RVen und Strukturen, die es in zehn Jahren so auch noch geben wird. Während sich einzelne RVen in den Ballungs- und Problemgebieten nicht mehr halten können und es ganz viele Fusionen geben wird. Dadurch entstehen größere Gebiete, ähnlich wie in den RVen, wie wir sie jetzt schon aus den ländlichen Regionen kennen.

„Was tun?“, sprach Zeus

Durch die Gebietsausdehnung der Konkurrenzen in Ballungsgebieten sowie durch weitere Züchterverluste in den ländlichen Gegenden werden kürzere Flüge immer mehr zum Roulettespiel. Äußere Einflüsse wie Wind oder geografische Lage sowie Einflugwinkel kommen immer mehr zum Tragen. Faktoren, die wir nicht beeinflussen können. Dies birgt die Gefahr, dass es Teile von RVen oder Regionalverbänden geben wird, die

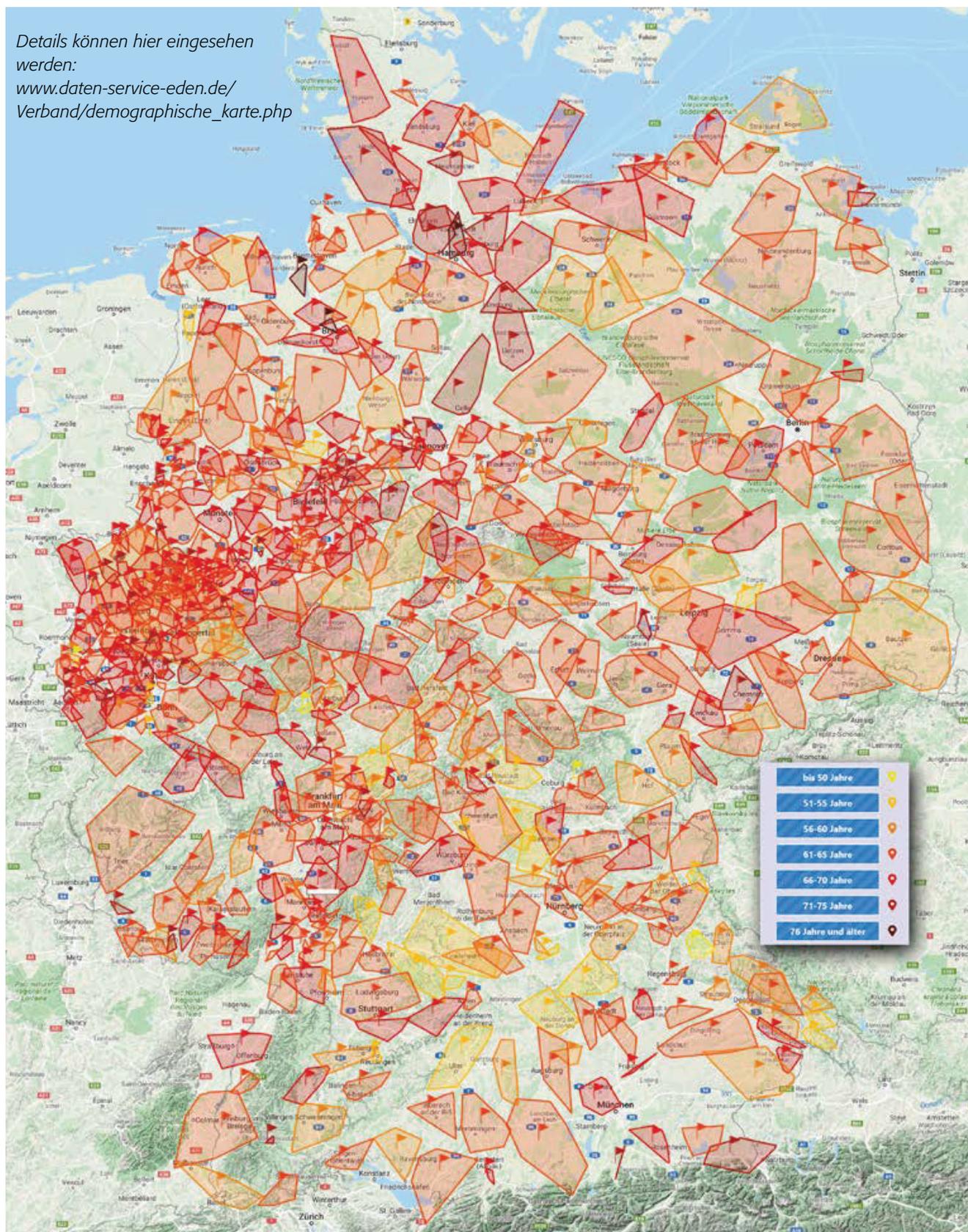
unter diesen Einflüssen leiden und starke sportliche Nachteile spüren werden. Nachteile, die uns kein positives Gefühl bei der Sportausübung geben werden! Und gerade diese positiven Gefühle müssen wieder gestärkt werden, müssen wieder in den Vordergrund gestellt werden! Es muss wieder mehr auf freiwilliger Basis angeboten werden – weg vom Zwang und dem Korsett von Meisterschaften. Meisterschaften wird es immer geben, und sie sind auch die Grundessenz unseres sportlichen Handelns, aber mit Blick auf die Zukunft müssen sie angepasst werden. Das wissen wir alle schon jahrelang, aber keiner hatte bis jetzt den Mut, etwas daran zu ändern oder das Sportkonzept infrage zu stellen. Wir müssen die jüngeren, motivierten Sportfreunde mehr einbinden aber genauso behandeln wie den 78-jährigen Rentner, der den Brieftaubensport schon über 60 Jahre betreibt und die goldenen Zeiten noch kennt. Ein Ritt auf der Rasierklinge, denn „allen Leuten Recht getan, ist eine Kunst die keiner kann“.

Dennoch lehnt sich der Ständige Sportausschuss aus dem Fenster und wagt einen Blick in die Zukunft. Hier wollen wir Euch unsere Vision, die Agenda 2025 vorstellen.

Agenda 2025:

- Angebot mehrerer überregionaler Flüge der großen Mittelstrecke bzw. Tagesweitstrecke wöchentlich ab Ende Mai/Anfang Juni. Bis dahin Vorbereitung der Tauben in der RV. Auch das Jungtaubenspiel kann nur regional, eventuell mit einem „weiteren Eventflug“ erfolgen.
- Teilnahme auf freiwilliger Basis, viele Züchter wollen Nationalflüge oder Eventflüge! Der einzelne Flug muss wieder zum Highlight werden. Wenn ein Eventflug für den Züchter nicht zufriedenstellend läuft, kann es auf dem nächs-

Details können hier eingesehen werden:
www.daten-service-eden.de/Verband/demografische_karte.php



Demografische Karte zum Durchschnittsalter der Verbandsmitglieder in den Regionen.

- ten Eventflug schon wieder anders aussehen.
- RVen und RegV machen parallel „ihr“ Programm weiter (Flüge 300 bis 500 km).
- Eventflüge bzw. überregionale Flü-

- ge werden vom Verband oder angegliederten Organisationen organisiert.
- Meisterschaft auf RegV-Ebene mit Gesamt-Kilometer-Kriterium, um auch weniger ambitionierte Sport-

- freunde und Hobbyzüchter bedienen zu können.
- Eine nationale Meisterschaft beinhaltet kurz und mittelfristig mindestens einen oder mehrere Nationalflüge (+ 600 km).

- „Nationale As-Taube“ beinhaltet kurz und mittelfristig mindestens einen oder mehrere Nationalflüge (+ 600 km).
- Mehr „weite“ Flüge und mehr Streichergebnisse, um unfaire Windverhältnisse auszugleichen.
- Lukrative Sachpreise oder Trophäen wie z. B. Präsidentenpokal, Bayrischer Löwe etc. auf Event-(National-)Flügen.
- Medienwirksame Events (Eventflüge London, Paris, Warschau, Wien, ...).
- Medienwirksame Nutzung von Meldesystemen, um Akzeptanz zu fördern und Anreize zu bieten (z. B. Meldesystem ARGE Euskirchen, Meldesystem KBDB-Online, ca. 12.000 Besucher pro Nationalflug!).
- Einsatzzeiten am Abend, da mindestens zwei Tage Korbauferhalt (auch einfacher bei Flugverlegung und einfacher für die arbeitende Züchterschaft).
- Besatzdichte der Boxen muss an Entfernung und Temperatur gekoppelt sein (bei zwei Tage Korbauferhalt), um die Tauben optimal vorbereitet an den Start zu bekommen.

Schön und gut werden sich jetzt viele Sportfreunde denken, aber:

- Weitere Anreisen zu den Einsatzlokalen (mehr Züchter, mehr „Gaudi“!).
- Strukturreformen auf RegV- bzw. RV-Ebene müssen kommen, um Regionen auf Basis der demografischen Karte zu bilden. Es müssen Regionen gebildet werden, in der ungefähr gleich viele Züchter sind bzw. auch in zehn Jahren noch ungefähr gleich viele Züchter spielen werden.
- Die Qualität der Brieftauben ist weitestgehend nicht mehr vorhanden, um härtere Flüge zwischen 600 und 800 km bewältigen zu können. Ausdauer und Heimfindervermögen wurde aufgrund von Schnelligkeit herausgezüchtet.
- Durch wöchentliche Teilnahme an „weiten“ Flügen brauchen Tauben Ruhephasen! Positive Nebeneffekte: Aufsplittung der Mannschaft (keine „Mega-Einkorber“ mehr) und bei ganz schweren Flugverläufen ist nicht die komplette Mannschaft im Korb.

Wie soll nun eine Umsetzung erfolgen?

Der erste Schritt, den wir uns im Sportausschuss vorstellen, ist die Wiederbelebung der Nationalflüge der 1980er- und 1990er-Jahre. Nationalflüge wie z. B. die alten Klassiker Wien, London, Paris, Warschau, LeMans, etc. Nationalflüge auf der Basis wie sie jetzt durchgeführt werden funktionieren nicht. 70 % der RegV konnten sich nicht mit einem weiteren RegV auf einen gemeinsamen Nationalflug einigen. Neid? Missgunst? Auf jeden Fall sollen die „neuen Nationalflüge“ außerhalb des normalen RegV- und RV-Programms, auf freiwilliger Basis, erfolgen. Jeder kann teilnehmen, keiner muss!

Es soll klein angefangen werden, mit ein bis zwei Nationalflügen pro Reiserichtung. Ein „kürzerer“ Nationalflug mit Mindestentfernung von 500 km, der Ende Juni/Anfang Juli stattfinden wird, und einen weiteren Nationalflug mit einer Mindestentfernung von 600 km, der Ende Juli zum Saisonausklang als Highlight stattfinden soll. Um die Umsetzung schon 2020 durchführen zu können, vorausgesetzt die Mitgliederversammlung im Januar 2020 stimmt dem zu, bedienen wir uns bereits bestehender Organisationen. Dies sind die Weitstreckenclubs, welche schon längere Zeit solche Flüge organisieren und auch Strukturen (Einsatzstellen, Fahrzeuge, fachkundige Züchter) besitzen. In Regionen, in denen es keine Weitstreckenclubs gibt, wird es Personen bzw. Personenkreise geben, welche den Verband bei der Organisation eines Nationalfluges unterstützen sollen und können. Ein Treffen mit Vertretern der Weitstreckenclubs hat bereits Ende September stattgefunden. Es war ein sehr guter Termin, bei dem die Vertreter der Weitstreckenclubs ihre Unterstützung zugesagt haben.

Welchen Auflassort es pro Region geben wird, steht noch nicht fest, ebenso nicht die Zoneneinteilung. Was aber schon feststeht, und dies wurde auch gegenüber den Weitstreckenclubs so kommuniziert, ist, dass der Nationalflug vom Verband Deutscher Brieftaubenzüchter nach den Regularien des Verbandes durchgeführt wird. Ebenso wird die Flugleitung des Nationalfluges in Zu-

sammenarbeit erfolgen. Der Verband darf sich in seiner Außendarstellung keinen schlechten Nationalflug erlauben. Dass diese Flüge auch nicht in 35 Minuten Konkurszeit geschlossen sein werden, ist uns heute schon klar. Aber vielleicht ist dies auch der Anreiz für viele Züchter, welche die „Hurra-Flüge“ nicht mehr wollen. In Hinblick auf die sportlichen Strukturen in zehn Jahren werden diese „Hurra-Flüge“ dann vielleicht gar nicht mehr stattfinden.

Keine Patentlösung

Der Ausblick in die Zukunft ist keine Musterlösung und auch kein Patent zur Rettung des Brieftaubensports. Aber wir sind uns alle darüber klar, dass etwas geändert werden muss. Wir sind uns alle auch klar darüber, dass, wenn die Gebiete größer werden, die Flüge weiter werden müssen, um Lagenachteile entschärfen zu können. Wenn wir nur darüber reden, schaffen wir keine Lösung. Kritik wird viel, leider sehr viel, nein, zu viel geübt. Aber die Kritiker bringen keine Vorschläge, wie es bessergemacht werden kann. Deswegen soll nun klein anfangen werden, mit ein bis zwei Nationalflügen pro Richtung. Wir müssen erst verstehen lernen, wie solche überregionalen Flüge organisiert werden, wie sie funktionieren. Wir werden dabei auch hinfallen, aber wir müssen wieder aufstehen.

Das Problem ist, dass wir sehr schnell, innerhalb der nächsten zwei Jahre, lernen müssen, das Thema Nationalflüge auf solide Füße zu stellen, damit die ersten Punkte aus der Agenda 2025 bereits bei neuen Beschlüssen bezüglich des neuen Sportkonzepts und hinsichtlich überregionaler Meisterschaften im Jahr 2022 einfließen können.

„Brieftaubensport – mein schönstes Hobby.“ So lautete der Slogan auf einem Autoaufkleber, an den ich mich noch von früher erinnern kann. Und das soll es auch wieder werden. Mehr KANN, weniger MUSS. Mein schönstes Hobby!

